

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 28. Stück.

Den 10. Julius 1830.

Inhalt.

Einiges von und über Melanchthon, dem Verfasser der
Augsburgischen Confession. — Nächsten Sonntag akademis-
cher Gottesdienst. — Milde Wohlthaten für die Armen der
Stadt. — Verzeichniß der Geborenen &c. — 87 Bekannt-
machungen.

Ein guter Name bleibet ewiglich.

Sirach.

Einiges von und über Melanchthon,
dem Verfasser der Augsburgischen Confession.

Melanchthons Vaterstadt war Bretten. Sie
gehört jetzt zum Großherzogthum Baden. Noch heu-
tigen Tages sieht man am Markte das Haus, welches
dessen Eltern bewohnten. Es ist mit seinem Bildnisse
und einer Inschrift geziert und wohl die größte Merk-
würdigkeit Brettens.

Melanchthon hatte seine Vaterstadt sehr lieb.
„Es kann,“ sagte er, „zum Fehler werden, wenn
man seinen Geburtsort mehr liebt, als andere Der-
ter; aber der Gedanke an meine Heimath ist doch für
XXXI. Jahrg. (28) mich

mich ein gar süßer Gedanke, und wenn ich Jemanden aus meiner Heimath sehe und höre, so bin ich so fröhlich, als ob ich wieder umkehrte und ein Kind würde.“

Melanchthons Vater hatte vom Kaiser Maximilian ein Geschlechts-Wappen erhalten. Von dessen Mutter sind die Reime:

Almosen geben armet nicht,
Kirchengehen säumet nicht,
Wagenschmierer hindert nicht,
Unrecht Gut faselt nicht,
Gottes Wort trüget nicht.

Und:

Wer mehr will verzehren,
Denn sein Pflug kann ernähren,
Der wird zuletzt verderben
Und vielleicht am Galgen sterben.

Von Melanchthon als Schüler schreibt einer seiner vertrauten Freunde: „Er faste schnell, ernährte sich treu des Gefasteten und wußte es klar und bestimmt wiederzugeben. Er sprach sehr gern über das Gehörte mit seinen Mitschülern. Unter diesen erregten die Vorzüge seines Geistes keinen Neid; denn Güte leuchtete aus seinen Augen, Herzlichkeit aus seinem Umgange, Bescheidenheit aus seinem ganzen Betragen; er war gut und froh. — Als Knabe übertraf er die großen Hoffnungen, die man sich von dem Kinde, als Jüngling die Erwartungen, die man sich von dem Knaben, als Mann die Erwartungen, die man sich von dem Jünglinge gemacht hatte. Noch im Alter wuchs seine Kraft und Thätigkeit auf eine bewundernswürdige Art. Immer war er fleißig; nie scheuete er Mühe; ausharrend betrieb er alle Geschäfte
sei

seines Berufes. Im Felde der Wissenschaften hat er geordnet, entdeckt, erklärt, bestätigt und verschönert. Unter unsern Zeitgenossen weiß ich nicht, ob einer ihm gleich sey an Geist und Weisheit, an Frömmigkeit und Tugend, an Güte und Bescheidenheit.“ — Als dem Melanchthon zu Heidelberg in seinem vierzehnten Jahre die Magisterwürde verweigert worden war, schrieb er später darüber ganz gelassen: „Es ist zuweilen sehr gut, wenn jungen Menschen nicht alle Wünsche gewährt werden. Statt daß mich die Verweigerung des Magistertitels niedergeschlagen hätte, wurde ich nur desto mehr zum Fleiße ermuntert.“

Ueber Melanchthons Berufung nach Wittenberg schrieb ihm ein sehr gelehrter Mann unter dem 24. Julius 1518: Geh froh und fröhlich!

Melanchthon hatte in seinen Vorlesungen oft gegen 2000 Zuhörer. Wittenberg war damals wirklich sehr stark besucht. Aus allen Ländern Europa's, aus Frankreich, England, Ungarn, Italien, selbst aus Griechenland strömten sie, gelockt durch seinen Ruf, nach Wittenberg. — Einer seiner Zeitgenossen versichert, daß Melanchthon allein im Stande gewesen wäre, die neue Universität Wittenberg zu heben und in Flor zu bringen. Als die Studirenden einst sammt ihren Lehrern Wittenberg der Pest wegen verlassen mußten, riefen sie: „Wo Meister Philippus ist, da ist Wittenberg!“ —

Luther und Melanchthon waren höchst verschieden in ihrer Natur und Weise. Aber eben aus den verschiedenen Tönen entspringt ja die Harmonie und, wie Schiller sagt:

Wo das Strenge mit dem Zarten,
 Wo Starkes sich und Mildes paarten,
 Da giebt es einen guten Klang. —

Luther war kühn, feurig und entschlossen; er achtete die Gefahr nicht. Auch in seinen Schriften war es ihm mehr um das Ganze, als um das Einzelne zu thun, und unter den Worten wählte er nie sehr lange. Melancthon war sanft, fein und bedachtsam, er scheute nicht die Gefahr seiner Person, aber leicht zitterte er für einen Freund. Er übersah das Ganze seiner schriftlichen Arbeiten, suchte aber immer das Einzelne zugleich zu vollenden; auch das einzelne, unpassende Wort entging seiner Aufmerksamkeit nicht.

Luthern that es oft weh, daß seine Schriften so rauschten, wie ein Platzregen, und er wünschte oft, daß er so fein sachte und lieblich regnen könnte, wie sein Philippus. „Ich bin dazu geboren,“ sagte Luther, „daß ich mit Rotten und Teufeln muß kriegent und zu Felde liegen, darum meiner Bücher viele stürmisch und kriegerisch sind. Ich muß die Klöße und Steine ausrotten, Dornen und Hecken weghauen, Pfützen ausfüllen, Bahn machen und zurichten; aber Philippus fährt säuberlich und still daher, bauet und pflanzet, säet und begießt mit Lust, nach dem ihm Gott seine Gaben reichlich gegeben hat.“ Ein anderes Mal sagt er: „Ich bin der grobe Waldrechter; er aber höfelt.“ — Es ist merkwürdig, daß Melancthon selbst der heftigen, unerschrockenen Wahrheitsliebe Luthers das Wort redet. In der Leichenrede, die er in der Schloßkirche zu Wittenberg an Luthers Sarge hielt, sagte er: „Es haben etliche, sonst gutherzige Leute geklagt, daß Luther heftiger gewesen, als sich
 ge-

gebührt. Ich will hier keinem Theil beylegen, sondern antworten, was Erasmus oft gesagt hat: Gott hat dieser letzten Zeit, wo große Krankheit überhand genommen, auch einen scharfen Arzt gegeben. Auch führet Gott seine Kirche nicht nach menschlichem Rath und will nicht, daß seine Werkzeuge durchaus sollen gleich seyn. Auch läugne ich selbst nicht, daß solche heftige Neigung zuweilen sündige, denn es ist doch Niemand in dieser schwachen Natur ohne Gebrechen. Doch wenn Jemand, zwar nicht immer höflich, aber doch sonst gut und aufrichtig ist, so ist er ein Biedermann und billig zu loben, und wo Jemand in der Kirche, wie Paulus spricht, ritterlich streitet und den Glauben und gutes Gewissen behält, so ist er Gott gefällig und auch von uns in Ehren zu halten. Wir wissen, ein solcher war Luther.“

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Universität.

Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst um 11 Uhr in der Ulrichskirche.

2. Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

65) Bey einem frohen Hochzeitmahle wurden für die Armen gesammelt und abgegeben 15 Egr.

Die Curatoren zc. Lehmann. Kunde.

3.

Gebohrne, Getraete, Gestorbene in Halle zc.
Junius. Julius 1830.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 27. März dem Schneidemeister Mazunary ein S., Ludwig. (Nr. 725.) — Den 22. May dem Kastellan Palmié ein S., Johann Ferdinand Friedrich Wilhelm. (Nr. 1072^a.) — Den 11. Junius dem Salzfieder Ehricht ein S., Johann Friedrich. (Nr. 1064^b.) — Den 21. dem Wörrchergesellen König ein Sohn, Johann Carl Eduard. (Nr. 104.) — Den 24. ein unehel. S. (Nr. 840.) — Den 4. Julius dem Schneidemeister Lof eine Tochter, todtgebohren. (Nr. 11.)

Ulrichsparochie: Den 15. Junius dem Bürger Kaufner eine Z., Amalie Pauline Johanne Caroline. (Nr. 264.)

Morikparochie: Den 8. Junius dem Güterschaffner Sesse eine Z., Alwine. (Nr. 2077.) — Den 23. dem Ziegelbeckergesellen Fischer eine Z., Henriette Friederike. (Nr. 2130.)

Domkirche: Den 22. Junius dem Schuhmachermeister Schaumburg eine Z., Auguste Lisette Christiane. (Nr. 779.) — Den 2. Julius dem Tischlermeister Klinge ein S., Johann Gottfried. (Nr. 1006.) — Dem Schuhmachermeister Schröder ein Sohn, Franz Robert. (Nr. 619.)

Neumarkt: Den 25. Junius dem Jäger Freund ein S., Johann Gottlieb Wilhelm. (Nr. 1141.)

Glauch: Den 18. Jun. dem Zimmergesellen Quente ein S., Carl Eduard Ferdinand. (Nr. 1798.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 29. Junius der Leinwebersmeister Koch mit H. Müller. — Den 4. Julius der Schneidemeister Kämpfe mit J. C. F. Hartmann.

mann. — Den 5. der Schneidermeister Mazunary mit S. B. vermittw. Fehling geb. Werner.
 Domkirche: Den 4. Julius der Bäckergefelle Heine mit M. D. Heine.
 Neumarkt: Den 4. Julius der Schenkwirth Hummel mit A. S. B. Achilles.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 2. Julius des Sattlermeisters Lulau Ehefrau, alt 23 J. 7 M. 1 T. Darmschwind- suchts. — Den 4. des Schneidermeisters Loff T. todgeb.
 Moritzparochie: Den 26. Junius des Schlosser- meisters Beim Zwillingsohn, Georg Gottlieb, alt 1 J. 3 T. Zahnen. — Den 1. Julius der Handarbeiter Schumann, alt 58 J. Krämpfe. — Ein unehel. S., alt 7 M. 1 W. 1 T. Krämpfe.
 Krankenhaus: Den 4. Julius der Bürger Bowne genannt Deuhnert, alt 53 J. Brustkrankheit.
 Neumarkt: Den 28. Jun. des Strumpfwirkergefellen Kiedel T., Dorothee Friederike, alt 2 J. 9 M. 3 W. Krämpfe. — Den 1. Julius des Handarbeiters Mark- graf Wittwe, alt 82 J. Entkräftung.

Herausgegeben von H. B. Wagnitz und Fr. Hefekiel.

Bekanntmachungen.

Einquartierungs = Angelegenheit.

Die Besizer der Häuser von Nr. 1073 bis incl. 1661 (Neumarkt, Petersberg, Stein- und Leipziger Vorstadt), welche der Ausmietungs-Kasse beygetreten gewesen sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Beyträge für garnisonirende Truppen in den Tagen vom 19ten, 20sten, 21sten und 22sten d. M., jedesmal Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, im Quartieramte abzutragen. Halle, den 4. Jul. 1830.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetschke.

Der Feuerungsbedarf an Braunkohlen für die hiesige Garnison auf den bevorstehenden Winter 183 $\frac{3}{4}$ soll den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden.

Es ist hierzu ein Termin auf

den 13. Julius c.

Vormittags um 11 Uhr in unserm Commissionszimmer anberaunt, zu welchem wir Bietungslustige mit dem Bemerken einladen, daß der Bedarf selbst in 20,000 Stück Braunkohlensteinen à 8 $\frac{1}{2}$ Zoll lang, 4 $\frac{1}{2}$ Zoll breit und 2 $\frac{1}{2}$ Zoll hoch (Rheinländisch Maaß) besteht.

Halle, den 1. Julius 1830.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwertsche.

Der zweyte zwischen dem Mannischen und Moris, thore belegene Zwinger, welchen jetzt der Dehster Wötsch in Pacht hat, soll vom 1sten März 1831 anderweit auf 12 Jahre verpachtet werden. Wir haben daher einen Licitationstermin vor dem zeitigen Stadtsyndicus, Herrn Justizcommissarius Wilke,

auf den 6. August c.

Vormittags 11 Uhr zu Rathhause angesetzt, und laden Pachtlustige mit dem Bemerken vor, daß die Bedingungen bey uns eingesehen werden können.

Halle, den 8. Junius 1830.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Dürking.

Der Laden Nr. 9 im Erdgeschoße des rothen Thurms, welchen gegenwärtig der Fleischermeister Ludwig Schliack inne hat, soll vom 1sten Januar 1831 bis dahin 1837 anderweit unter den frühern Bedingungen, welche bey uns eingesehen werden können, vermiethet werden. Zu diesem Zwecke haben wir einen Licitationstermin auf

den 27. Julius c. Vormittags 11 Uhr zu Rathhause vor dem zeitigen Stadtsyndicus, Hrn. Justizcommissarius Wilke, anberaunt und laden Miethlustige hierzu ein. Halle, den 8. Junius 1830.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Dürking.

Es wünscht Jemand, welcher gute Zeugnisse aufzuweisen hat, in Halle oder in der Umgegend von Halle eine Hauslehrerstelle gegen freyen Mittagstisch und freye Wohnung und nach Umständen noch gegen einigen Gehalt zu übernehmen, oder auch einzelne Stunden gegen eine von den Bedingungen zu übernehmen. Das Nähere ist zu erfragen Nr. 2018 nahe am Moritzthor.

Ein gut ausgespieltes, sehr wohl erhaltenes Flügel-
Fortepiano ist zu verkaufen und täglich zu besehen in des
Herrn Stadtrath Schmidts Gartenhause vor dem Fran-
nischen Thore.

Die so eben wieder in großer Auswahl erhaltenen
grünen und gelben Weinflaschen, Lagerbierflaschen, Ein-
machegläser und dergleichen vielfache Gegenstände empfehle
ich bey guter Qualität zu billigem Preis.

Keckert,

in der Dachriggasse nahe der großen Ulrichsstraße.

W o d e n = G e s u c h.

Ich suche einen Boden auf mehrere Jahre zu miethen.
Voigt, Klausstraße.

Ein junges Mädchen, welches in allen weiblichen
Arbeiten, Kleidermachen, Spigenarbeit, Waschen und
Plätten erfahren ist, sucht ein baldiges Unterkommen.
Das Nähere ist zu erfragen in der Mühlgasse Nr. 1046.

Spaziergänger nach der Heide können auf der Fasa-
nerie von der Hofmeisterin Milch und von dem Gärtner
Kirschen, Johannis-, Stachel-, Erd- und Himbeeren
bekommen.

Die ersten neuen holländischen Heringe empfangen
Dürking und Comp.

Es ist am 26. Junius früh von der Leipziger Straße
bis in die kleine Brauhausgasse und von da auf den Markt
eine Kette von 9 bis 10 Schnuren kleiner weiße Perlen
nebst Schloß, um welches sich kleine blaue Steine befinden,
verlohren gegangen; der eheliche Finder wird gebeten,
selbiges gegen eine Belohnung von 1 Thaler in der Buch-
druckerey des hiesigen Waisenhauses abzugeben.

 Oeffentliche Bekanntmachung.

Nachstehende Sachen, als:

- a) ein silberner Theelöffel,
- b) ein Faß mit $\frac{3}{4}$ Centner Schießpulver, signirt C. T. C. Nr. 164,
- c) eine Leiter von 23 Sprossen,
- d) eine silberne Schuhschnalle,
- e) ein silbernes russisches Georgen-Kreuz 5te Klasse Nr. 40,052,
- f) ein Bund von 6 Schlüsseln,
- g) ein grün und gelb gestrickter seidner Geldbeutel mit geringer Vaarschaft,
- h) ein silberner Kaffeelöffel A. B. gezeichnet,
- i) ein dergleichen F. L. v. B. 1771 gezeichnet,
- k) ein dergleichen A. S. 1818 gezeichnet,
- l) vier lederne Aufhalter,
- m) ein Paar Schlittschuhe,
- n) eine rothlackirte Handlaterne,
- o) ein Duzend kleine Kinderspiegel,
- p) ein halbes Halstuch von Gingham,
- q) mehreres Kinderspielzeug,

sind als gefunden und herrenlos bey uns in verschiedenen Zeiträumen eingeliefert und niedergelegt worden.

Indem wir solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, so laden wir den Verlierer einer jeden solchen Sache hiermit vor,

den 11. August d. J.

Vormittags 9 Uhr

bey Verlust seines Rechtes vor uns zu erscheinen, seinen frühern Besitz an der verlorren Sache identisch nachzuweisen, und sodann solche gegen Erstattung der Kosten und resp. des Abzuges der gesetzlichen Belohnung an den Finder in Empfang zu nehmen, nach Verlauf dieses Termins aber zu gewärtigen, daß die gefundene Sache an den Finder oder resp. der hiesigen Armentasse zugeschlagen werden wird. Halle, den 15. Junius 1830.

Königl. Preuß. Gerichtsamt für den Stadtbezirk.
Schmidt.

Das bey jedem starken Regen, besonders wenn sich der Kanal verstopft, eindringende Wasser in meinem Laden, wodurch ich schon so vielen Schaden erlitt, macht mir in diesem Jahre, der häufigen und starken Gewitterregen halber, Vorsicht zur besondern Pflicht. Ich habe deshalb meine Waaren aus demselben heraus, und in meine Wohnung gegenüber (im Schliack'schen Hause, Rannische Straßen, und Frankensplatz, Ecke Nr. 509) geschafft, wo ich den Verkauf in einem gewiß sehr anständigen Local besorge, wovon sich meine werthen Kunden bestens überzeugen werden. Mit dieser Anzeige verbinde ich die Bemerkung, daß meine neuen sehr geschmackvollen Waaren angekommen sind, daß ich solche billigt verkaufe und daß die Federn, nach wie vor, von mir geschnitten und corrigirt werden.

Moriz Louis.

Rannische Straßen, und Frankensplatz, Ecke Nr. 509.

Eine gebildete Familie, bey welcher schon einige junge Leute, die hiesige Schulanstalten frequentiren, in Pension sind, beabsichtigt, noch einige dergleichen junge Leute von Michael d. J. ab in Pension zu nehmen. Das Nähere wird Herr Diaconus Böhm an der Ulrichskirche hier, zu sagen die Güte haben.

Halle, am 7. Julius 1830.

Da wir selbst keine Kinder haben und gegenwärtig ohne andere Geschäfte sind, auch dem Waisenhause sehr nahe wohnen, so haben wir uns entschlossen, Schüler, welche die hiesigen Schulen besuchen, in Pension zu nehmen. Die geehrten Eltern und Vormünder, welche von diesem Erbietem Gebrauch machen wollen, bitten wir, darüber baldigst die nöthige Rücksprache mit uns zu nehmen.

Amtmann Wolff und seine Frau,
wohnhaft in der Rannischen Straße Nr. 509 bey
dem Fleischermeister Schliack.

Dem Wunsche des Herrn Amtmann Wolff gemäß, nimmt der Unterzeichnete keinen Anstand, das Anerbieten desselben auswärtigen Eltern bestens zu empfehlen.

Dr. Fr. Heseßiel.

Ich empfang eine frische Sendung feinsten
Gothaer Cervelatwürste, desgleichen einen Trans-
port delikate westphälische Märzschinken.

Ferdinand Schmidt am Moritzthor.

Ganz frisch sind wieder angekommen: feinste Gothaer
Cervelat- und Knackwürste, so wie auch westphälische
Schinken von bekannter Güte und zu den billigsten Preis-
sen bey Carl Mertens. Große Klausstraße.

Als sehr preiswerth empfiehlt aus der Fabrik des
Herrn Kocholl in Minden: geschnittenen Portorico in
 $\frac{1}{4}$ Pfund Packeten à 8 $\frac{1}{2}$ Sgr. und 10 Sgr.

Blüthner. Alte Markt.

Vorzüglich schöne Portorico-Blätter das Pfund zu
12 $\frac{1}{2}$ Sgr. hat so eben erhalten

A. S. Buchler am Markte.

Meine bekannten großen weinsauren Gurken ver-
kaufe ich von jetzt an, um Raum zu gewinnen, das Schock
für 7 Sgr. Blüthner. Alte Markt.

Da ich wieder einen großen Transport fein gerühret
böhmischer Bett- und Flaumfedern erhalten habe, so em-
pfehle ich mich einem hiesigen und auswärtigen geehrten
Publikum bestens; indem ich jederzeit den billigsten Preis
stelle und für die Güte der Federn stehe, so hoffe ich auf
viele Käufer.

Bürger und Federhändler Pöschel,
im schwarzen Adler vor dem Greinthore.

Seife = Verkauf.

Bey ganzen Centnern à 13 $\frac{1}{2}$ Thlr. und bey ganzen
Steinen à 2 $\frac{5}{8}$ Thlr. Voigt, Klausstraße.

Da in dem Garten, Ludwig et caetera genannt,
die Kirschen seit einigen Jahren nicht gut geriethen, so
zeige ich an, daß selbige, besonders die Einmachekirschen,
in diesem Jahre sehr gut ausfallen. Auch sind dieselben
in meiner Bude am Frankensplaz zu haben. Ich bitte
um gütigen Zuspruch und verspreche billige Preise.

Walther.

Mit Bezugnahme auf unsre geschehene Bekanntmachungen wegen des Verkaufs des von unserm verstorbenen Vater hinterlassenen, am Moritzkirchhofe sub Nr. 609 belegenen Hauses, enthaltend 6 Stuben, 8 Kammern, 2 Küchen, guten Bodenraum, Hofraum, einen geräumigen trockenen Keller, Holzremise u. c., zeigen wir hierdurch an, daß sich die Kaufliebhaber von jetzt an bey einem von uns Unterzeichneten gefälligst melden wollen.

Halle, den 6. Julius 1830.

Friedrich Grunert, Rathhausstraße Nr. 239.
Karl Grunert, am großen Berlin Nr. 429.

Das Haus Nr. 714 in der Schmeerstraße, welches einen Laden, vier Stuben, Keller, Hof und Stallung enthält, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Auskunft giebt der Eigenthümer selbst.

Das Haus Nr. 517 Bruno'swarte nahe am Frankensplatz soll Veränderungshalber aus freyer Hand verkauft werden; es enthält 3 Stuben, 2 Kammern, 2 Vorhöfe, Küche, Keller, Hof, Schuppen und Stall zur Feuerung, und kann zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden.

Logisgesuch.

Ein Logis, bestehend aus 3 bis 4 heizbaren Stuben, eben so viel Kammern, einer Küche, Keller, Boden- und Feuerungsgefaß, wird gesucht. Wer dergleichen von Michael d. J. zu vermieten hat, wolle sich im Bureau des Herrn Dr. Weidemann melden.

Halle, am 7. Julius 1830.

300 Thaler Dr. Courant Kindergeld liegen gegen hinreichende hypothekarische Sicherheit sogleich zum Ausleihen bereit, alte Markt Nr. 689.

Im Hause Nr. 427 am großen Berlin ist die untere Etage von 2 bis 3 Stuben, Kammern, Küche, Keller u. c. zu vermieten. Wittwe Schliack.

Zwey Zimmer und eine Kammer sind von jetzt an im Schmolhschen Hause am großen Berlin an einen einzelnen Herrn zu vermieten.

Logisvermietung.

In der Barsüßerstraße Nr. 124 ist ein Logis parterre, bestehend aus zwey Stuben, zwey Kammern, Küche, Speisekammer, Holzstall, verschloßnem Keller und Mitgebrauch des Waschhauses und Trockenbodens, zu Michaelis an eine stille Familie zu vermietthen.

Barsüßerstraße Nr. 90 sind auf Michaelis 3 Stuben, 3 Kammern und Gelegenheit zum Kochen in der dritten Etage zu vermietthen. In Nr. 917 stehen mehrere ausmeublirte Zimmer von jetzt bis Michaelis zu vermietthen.

C. Kieferstein.

In der Barsüßerstraße Nr. 76 im Hinterhause von W. Fürstenberg sind zwey Logis, eins für 12 Thlr. und eins für 16 Thlr., zu vermietthen.

Es ist eine Stube nebst Kammer nahe am Markt, mit oder ohne Meubles, an einen oder zwey ledige Herren auf Michaelis zu vermietthen. Das Nähere ist zu erfahren im Gasthose zum blauen Hecht 2 Treppen hoch im Hofe.

Einer kinderlosen Familie, welche das Thüretehren und Gassenhacken übernehmen will, kann gegen einen billigen Miethzins zu Michaelis d. J. eine Wohnung, bestehend in Stube, Kammer, Bodenraum, Feuerungs- gelass etc., überlassen werden; das Nähere ist zu erfragen im Hause Steinstraße sub Nr. 130 eine Treppe hoch.

In meinem Hause ist die eine Etage aus 4 bis 6 Zimmern an Familie zu vermietthen.

Der Uhrmacher Pflug.

In dem Hause kleine Klausstraße Nr. 918 ist jetzige Johannis ein freundliches und bequemes Familientlogis zwey Treppen hoch zu vermietthen. Es besteht aus mehreren Stuben, Kammern, Küche, Keller und Bodenraum, Holzstall und dergl. Der Schuhmachermeister Lange, rechts im Hofe des Hauses eine Treppe hoch, giebt nähere Auskunft.

Ladenvermietung.

Ein bequemer Verkaufsladen an einer frequenten Lage ist nebst Wohnung und Zubehör jezt oder zu Michaelis billig zu vermieten. Nähere Auskunft giebt
Blüthner. Alte Markt.

In der Fleischergasse Nr. 134 nahe an der großen Steinstraße sind in der obern Etage zwey ausgestezirte Stuben, zwey Kammern, eine Küche, ein Vorsaal, Keller, Bodenraum und Torfgelaß, an eine stille Familie zu vermieten. Auch ist noch eine Stube und Kammer hinten heraus an eine einzelne Dame oder einzelne Familie zu vermieten. Halle, den 6. Julius 1830.

In der Märkerstraße Nr. 444 ist noch ein Logis auf künftige Michaelis zu vermieten.

Ein Local für einen Lohnfuhrmann mit Stallung zu 1—2 Pferden ist zu vermieten Nr. 570 Zännergasse.
Halle, den 6. Julius 1830. Röder.

Es sind von Michaelis ab zwey Familienlogis vorn heraus am Domplatz Nr. 1032 zu vermieten, man weide sich deshalb an der Residenz Nr. 888.

Die obere Etage in meinem auf dem Kühlenbrunnenshofe belegenen Hinterhause, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, einer hellen Küche, Boden u. s. w., ist auf kommende Michaelis an eine stille Familie zu vermieten.
Der Kaufmann K i s e l am Markte.

Eine freundliche Stube nebst Kammer und Küche, auch dergleichen kleinere, ist zu vermieten vor dem Klausurthore Nr. 2160.

Es sind noch zwey Stuben nebst Kammern bey der Wittwe Müller vor dem Leipziger Thore Nr. 1588 zu vermieten.

Zwey Stuben nebst Kammern, mit oder ohne Meubel, sind zu vermieten Stroh Hof Herrenstraße Nr. 2079.

Auf dem Strohhofe in der Kellnergasse Nr. 2105 ist eine Stube nebst Zubehör zu vermieten.

Entbindungs = Anzeige.

Heute wurde meine Frau, geb. v. Stölting, von einem Sohne glücklich entbunden.

Büren, den 28. Junius 1830.

v. Portugall, Justizcommissair.

Am 26. Junius wurde meine Frau, Friederike Caroline geborne Lehmann, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Wagner, Pastor zu Jeggau bey Gardelegen.

Die glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben zeigt Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an

Zübner, Gerichtsamts-Actuaris.

Heringen, am 1. Julius 1830.

Anzeige. Donnerstag den 15ten d. M. wird ein Extra-Heft der Denk- und Lesefrüchte, unter der Redaction des Herrn Dr. Weidemann, erscheinen, welches namentlich Correspondenz, Nachrichten über die begangene Jubelfeyer der Augsburgischen Confession enthalten wird; und solches den Subscribenten dieser Monatschrift für denselben Preis von 2½ Sgr. in meinem Hause, Buchdruckerey, kleine Steinstraße, verabreicht werden. Außer der Subscription werden einzelne Hefte nur für den Preis von 5 Sgr. in der Druckerey verkauft.

Heinrich Ruff jun.

Warnungs = Anzeige.

Diejenigen, welche bey irgend einer Kahnfahrt die erst neu erbaute Verschalung an meinem Garten in den Weingärten durch An- und Abstoßen mit eisernen Fischerstangen beschädigen, warne ich hierdurch vor dergleichen Frevel, und verspreche dem, welcher mir den Thäter so anzeigt, daß derselbe gerichtlich belangt werden kann, eine gute Belohnung.

F. S. Morhel.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.